

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich benötige bitte dringend Ihre Hilfe. Ich bin so ratlos und traurig wie noch nie in meinem Leben zuvor.

Mein Name ist Stephanie Posch und mein Lebensgefährte sitzt seit Donnerstag in einem österreichischen Gefängnis. Er wurde zu Unrecht verurteilt wegen sexuellen Missbrauch an seiner ehemaligen Stieftochter. Trotz zahlreicher Fakten, dass er den Missbrauch an seiner ehemaligen Stieftochter nicht begangen hat wurde er rechtskräftig verurteilt.

Durch diesen Prozess habe ich eines gelernt, dass der österreichische Staat bzw die Justiz Rechtsverdrehler sind. Es wäre jetzt viel zu lange Ihnen alles detailliert zu schreiben deswegen fasse ich die wichtigsten Punkte zusammen. Mein Lebensgefährte war acht Jahre lang mit seiner Ex-Freundin zusammen diese hatte zwei Kinder (Bub, Mädchen) in die Beziehung mitgebracht. Mit ihr hat er zwei eigene Kinder (Mädchen und Bub) gezeugt. Die Ex-Lebensgefährtin ist von heute auf morgen mit den Kindern ausgezogen in eine andere Stadt innerhalb des Bundeslandes, hat dort wenige Tage gewohnt und zog ein weiteres Mal zu ihrem mittlerweile Ex-Verlobten. Aufgrund der Trennung zog sie erneut in eine neue Stadt. Die Kinder mussten bis jetzt 5 Umzüge (auch neuer Kindergarten und Schule) mitmachen.

Mein Lebensgefährte durfte seine leiblichen Kinder damals am Wochenende zu sich holen da die gemeinsame Obsorge bestand und die Mutter auch während der Beziehung nie für die Kinder interessiert hat (sämtliche ZeugInnen können das bestätigen). Da nach einem Wochenende die Kinder beim Vater bleiben wollten hat dieser die Kinder bei sich angemeldet. Die Kindesmutter schickte ihm darauf die Polizei nach Hause. Diese haben mit den Kindern ein Gespräch geführt und gaben klar an, dass sie beim Papa bleiben wollen und nicht zur Mutter.

Nach mühsamen Gesprächen und Involvierung des Jugendamts und Gerichts, bekam mein Lebensgefährte die alleinige Obsorge für die Kinder.

Tja nach wenigen Tagen trudelten Anzeigen ins Haus in jenen er beschuldigt wurde sich an seiner leiblichen (damals) sechsjährigen Tochter mittlerweile 8, vergriffen zu haben und die Ex Lebensgefährtin bedroht hätte sie zu vergewaltigen. Seine Tochter musste sich dann einer gynäkologischen Untersuchung unterziehen wo rausgekommen ist, dass alles in bester Ordnung ist. Einige Zeit später wurde von einem Gutachter festgestellt, dass die Aussagen seiner Tochter von der Kindesmutter manipuliert wurden. Die Kindesmutter hätte der Tochter am Handy mehrfach vorgespielt was sie beim Gutachter zu sagen hat. Seine Tochter berichtet weiters dem Gutachter, dass die Mutter auch bei der Hinfahrt sie instruiert hätte was Sie beim Gutachter denn über den Papa alles Böse sagen soll z. B sie hätte Papas Wurm angreifen müssen.

Zur angedrohten Vergewaltigung seiner Ex Lebensgefährtin wurde die Anzeige ebenso eingestellt da mein Lebensgefährte beweisen konnte dass er zu diesem Zeitpunkt den die Kindesmutter angegeben hat in der Arbeit war. Nachdem dies alles eingestellt wurde kam die nächste Anzeige, dass seine leibliche Tochter meinen Lebensgefährten im Intimbereich

hätte angreifen müssen. Auch hier wurde die Anzeige eingestellt da sichtlich seine Tochter von der Mutter manipuliert wurde.

Mein Lebensgefährte hatte trotz der ganzen Anzeigen weiterhin die alleinige Obsorge für seine beiden Kinder.

Wenige Tage später trudelte wieder eine Anzeige herein, dass er seine ehemalige Stieftochter im Intimbereich angefasst hätte und oral befriedigt hätte. Die Polizei gab bei der Einvernahme meines Lebensgefährten an, dass die Stieftochter (mittlerweile volljährig) keine Anzeige machen wollte dennoch die Mutter sie dazu gedrängt hätte.

Dazu muss man angeben, dass die Kinder jene die Ex Lebensgefährtin in die Beziehung mitgenommen hat die Kindesmutter angezeigt haben wegen Misshandlung und psychischen Terror. Die Kinder wurden der Mutter damals nicht zurück gegeben. Weiters leidet die ehemalige Stieftochter an einer Borderline Persönlichkeitsstörung und zeigte bereits in früher Kindheit ein auffälliges Verhalten welches von massiven Lügen geprägt war. Trotz dessen, dass man bei minderjährigen Kindern so eine psychische Diagnose kaum feststellen kann wurde das bei ihr eindeutig diagnostiziert und somit ist auch ersichtlich wie stark diese Krankheit bei ihr ausgeprägt ist.

Vor der Kindesabnahme der beiden ehemaligen Stiefkinder war mein Lebensgefährte für beide Kinder wie ein eigener Vater, er baute groß ein Haus, dass auch ihre Kinder genügend Freiraum und ein eigenes Zimmer hätten und unternahm ständig kindgerechte Sachen mit ihnen. Auch er förderte den Kontakt zwischen dem leiblichen Vater der Kinder und den Stiefkinder. Die Ex Lebensgefährtin interessierte nur der Unterhalt egal ob die Kinder den Vater damals sehen wollten oder nicht.

Die erste Anzeige wurde im Jänner 2023 gegen meinen Lebensgefährten getätigt. Es gab zu dem Vorwurf gegenüber meines Lebensgefährten eine Hauptverhandlung in jener die ehemalige Stieftochter (lachend) anwesend gewesen ist. Ich saß zwei Reihen hinter ihr. Sie schaute mehrfach während der Gerichtsverhandlung zu mir zurück, grinste mich an und sah am Boden. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste ist, dass eine Meldung an das Jugendamt erging, dass der Bruder (mittlerweile volljährig) seine Schwester im Intimbereich angefasst hätte. Kurzer Sidestep - diese Meldung wurde in keinem Verfahren!!! erwähnt. Dies hat man einfach unter dem Tisch gekehrt und dem keine Beachtung geschenkt.

Im Zuge des Verfahrens wurde eine Gutachterin für die ehemalige Stieftochter bestellt jene bereits bei der kontraktorischen Vernehmung für sie zuständig war. somit konnte diese auch nicht unbefangen an die Geschichte herantreten. In einem selbst bestellten und gezahlten Gutachten unserer Seite wurde das angeregt jedoch keine Bedeutung geschenkt bzw. dem ganzen Gutachten von uns wurde keine Bedeutung im Wiederaufnahmeverfahren geschenkt.

Die eigenen Kinder meines Lebensgefährten kamen nach der Anzeige der ehemaligen Stieftochter zur Kindesmutter. Trotzdem Wissen, dass die Erziehungsfähigkeit der Mutter eingeschränkt nicht die beste ist, hat man ihr die Kinder ohne weiteres gegeben. Die Mutter hat es geschafft, da die Gerichte in Österreich äußerst langsam arbeiten, die Kinder von

meinem Lebensgefährten eineinhalb Jahre fernzuhalten. Mit einigen Anträgen ans Gericht gelang es uns die Kontakte innerhalb eines Besuchercafés wieder herzustellen.

Es fanden bis letzten Mittwoch im zweiwöchentlichen Rhythmus zwischen meinem Lebensgefährten und seinen leiblichen Kindern Kontakte im Besuchercafe statt. Selbst diese Institution schrieb an das Gericht einen Bericht, dass trotz eineinhalb Jahre Entzug des Vaters eine innige Bindung besteht und die Kinder den Vater viel von der Vergangenheit berichten und ihn auch mehrfach fragen ob er sich an dies und jenes noch erinnern kann. Spannend dazu ist anzumerken, dass die Richterin im Pflegschaftsverfahren angibt, dass die Kinder keinerlei Erinnerungen an den Vater hätten. Wieder eine Lüge seitens der Justiz. Mittlerweile befinden wir uns seit einigen Monaten im Rekursverfahren (Pflegschaftsverfahren). Seit diesem positiven Bericht vom Besuchercafe an das Gericht, haben wir keinerlei Informationen vom Gericht bezüglich dem Stand des Rekursverfahrens erhalten.

Mittlerweile habe auch ich die Kinder kennengelernt und konnte eine gute Bindung zu ihnen aufbauen. Da die Kontakte zwischen den Eltern meines Lebensgefährten und den Kindern unbegleitet sind, konnte in dieser Weise ein Kennenlernen zwischen mir und den Kindern stattfinden. Auch dies möchte die Mutter nicht und gab als Begründung bei den Großeltern an, dass die Kinder mich nicht mehr sehen dürfen, da ich gesagt hätte ich würde sie zum Kindesvater bringen. Die Kinder berichten mir laufend von einigen Situationen zu Hause die mir massive Sorgen bereiten. Zu dem ich selbst im Kinder- und Jugendschutzbereich tätig bin ist es auch aus beruflicher Sicht ein Wahnsinn wie sehr diese Kinder leiden und es niemand erkennt. Die Sorgen werden alle komplett verdreht obwohl wir sogar einige Aussagen der Kinder auf Tonband haben. Selbst mit Beweisen zeigt es hier eine Geschichte von unendlichen Missständen und keinerlei Interesse seitens des österreichischen Staates bzw der Justiz.

Der Anwalt meines Lebensgefährten (Renommierter Anwalt in Österreich) versuchte über das Gutachten in der Pflegschaftssache eine Wiederaufnahme im Strafverfahren. Mit der Begründung, dass auch die leibliche Tochter von meinem Lebensgefährten von der Mutter manipuliert wurde und dies auch sein kann, dass auch die ehemalige Stieftochter von dieser manipuliert wurde. Weiters ist in den sämtlichen Aussagen der ehemaligen Stieftochter schwarz auf weiß ersichtlich, dass diese zum dem vermeintlichen Tatvorgang die unterschiedlichsten Angaben gibt. Einmal sei sie 8 bei den Übergriffen gewesen, einmal 9, einmal 12, einmal sei der Bruder daneben gelegen einmal hätte das bei der Geburt der leiblichen Tochter meines Lebensgefährten begonnen (obwohl die Stiefkinder bei den Eltern meines Lebensgefährten zu dieser Zeit nachweislich waren). Einmal hätte sie einen Pyjama angehabt bei den Übergriffen, einmal hat sie geblutet einmal nicht, einmal hätte sie Schmerzen, einmal nicht ect...es gibt so viele unterschiedliche Angaben in dem Verfahren seitens der ehemaligen Stieftochter und es beachtet NIEMAND!!!

In einem Gutachten jenes vom Gericht bestellt wurde ist zb auch ersichtlich, dass die Gutachterin nicht mit offenen Fragen arbeitet sondern Antworten der ehemaligen Stieftochter in den Mund legt. Spannend ist auch, dass diese Gutachterin bereits in der kontradiktorischen Vernehmung der ehemaligen Stieftochter eine große Rolle spielte somit ist ja auch wieder ersichtlich, dass hier mit keinen fairen Mitteln gearbeitet wurde. Ich könnte Ihnen so viel mehr erzählen...

Ich hoffe sehr, dass ich von Ihnen eine Antwort erhalte da ich nicht mehr weiß wie ich meinen Lebensgefährten wieder nach Hause holen kann, und die Personen zur Strafe herangezogen werden die hier ein massives Lügenkonstrukt erarbeitet und aufgebaut haben. Vielleicht haben Sie eine Idee wie es in diesem Fall zu einer Gerechtigkeit kommen kann...

Liebe Grüße  
Stephanie Posch